

# Charivari-Festival: Hunderte <sup>MNN 15/7</sup> Studenten enterten die STUBNITZ

Live-Musik, Tanz und Theater/Fortsetzung 1997 fest eingeplant

Das Semester ist zuende, das Leben nach den Prüfungen und Klausuren kann beginnen. Mit einem Festival auf dem Kulturschiff STUBNITZ feierten Rostocks Studenten am Wochenende ihren Ferienbeginn.

„Charivari“ war der Titel für die drei kunterbunten Tage, organisiert vom Studentenrat der Uni. Schon am Freitag enterten alles in allem rund 400 Gäste das unkonventionelle Motorschiff im Stadthafen. Hauptzugpferd, so Sprecher Falk Springer: das Studentenkabarett Rohrstock. Doch auch bei handgemachter Musik, wie dem Folkpunk der Berliner Band „De Ruths“, dem Hamburger Jazz-Quintett „Zoe's Echoes“ oder der Rostocker Kapelle „Taimara“ blieben die Veranstalter nicht für sich allein.

Im Halbdunkel des Unterdecks mußte man am Samstag abend zunächst zweimal hinsehen, um das Leipziger Tanztheater-Duo „Episoden in Zimt“ zu entdecken. Irgendetwas sprang dort durch den Schiffsbauch. Erst schemenhaft, dann immer deutlicher sind die beiden Frauen mit roboterartigen Bewegungen zu erkennen, werden sich allmählich ihrer selbst bewußt. Mal sitzen sie auf Stühlen, lassen nur ihre Beine ein launiges tänzchen wagen, mal toben sie im Kleiderkaufrausch durch den Raum. Und ohne vorher ein einziges Mal auf der STUBNITZ geprobt zu haben, beziehen sie Stützen, Leitern und Wände wie selbstverständlich in ihren Tanz mit ein. Nichts hochtrabend Anspruchsvolles, einfach eine Darbietung, die Spaß macht – und ein Beispiel für viele während



Stimmung auf dem Schiff. Fotos: Platte (3), Jatzlauk (4), Bülow

der drei Charivari-Tage.

Ein Open-Air-Festival hatte Charivari ursprünglich werden sollen. Doch Falk Springer be-



„Episoden in Zimt“ von Hanna Albrecht und Hele Henning.

dauert: „In der ganzen Stadt war dafür kein geeigneter Ort zu finden. Die Freilichtbühne am Platz der Jugend wäre toll, aber die gibt's ja nicht mehr.“

Schon jetzt plant der Studentenrat, das zu einem Viertel vom Kulturstadtrat geförderte Festival auch im kommenden Jahr zu wiederholen. Falk Springer: „Wir wollen uns zum einen mit der STUBNITZ solidarisieren und zeigen, daß hier vieles möglich ist. Zum anderen wollen wir während des Sommerlochs Kultur von Studenten für Studenten anbieten.“

Schade allerdings: Die eingekauften Gruppen stammten fast alle von außerhalb. Kultur, handgemacht von Rostocker Studenten, gab es beim ersten Charivari kaum. Katja Bülow